

Besuchsverbote noch nötig?

Zur Corona-Krise

Seit gut zwei Monaten besteht schweizweit nun schon das allgemeine Besuchsverbot in unseren Altersheimen und Alterszentren, welches aufgrund des Coronavirus verhängt wurde und jetzt allmählich gelockert wird. Als Argumentation diente die Äusserung, man wolle Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Personal schützen.

Ist wohl alles lieb gemeint. Aber möchte oder wollte dies unsere älteste «Risikogruppe» überhaupt? Wurden all diese Menschen wohl jemals nach ihrer Meinung gefragt, sodass diese grösstenteils unverständlichen und traurigen Massnahmen wenigstens auch ihrem Willen entsprechen? Wohl kaum.

Mir ist sehr bewusst, mit wie viel Liebe, Engagement, Verständnis und Geduld alle Bewohnerinnen und Bewohner begleitet werden, dafür sind ich und sicher auch viele andere Angehörige tief dankbar.

Aber auch die allergrösste Hingabe reicht hier nicht aus. Unseren Vermissten fehlt der so wichtige soziale Kontakt

mit ihren Liebsten. Wie lange wollen wir ihnen diesen noch vorenthalten?

Was ist wohl wichtiger, unsere älteren Menschen bald «medizinisch zu konservieren» (die anprangernden Medienberichte über die hohen Gesundheitskosten lassen bestimmt nicht lange auf sich warten...) oder jede so wertvolle Zeit mit ihnen verbringen zu können? Da erübrigt sich bestimmt jeglicher gesunder Menschenverstand, um diese Frage zu beantworten – zumal diese ältere Generation uns mit ihrem Schaffen und wohl auch Verzicht ein Leben ermöglicht hat, in welchem es uns an nichts fehlt.

Daher bitte ich nun alle Verantwortlichen, diese Besuchsverbote doch endlich und baldmöglichst wieder aufzuheben, um so unseren lieben Vermissten noch einen Sinn in ihrem Leben geben zu können. Zumindest freut es mich, dass eine Lockerung stattfinden kann.

Sie alle haben es bestimmt mehr als verdient.

Grit Flüeler-Inderbitzin, Ottenbach

Frauen trauen sich weniger zu

Zur Wahl von Frauen

Hansueli Girsberger schreibt über seine Erfahrungen bei der Suche nach Frauen für politische Ämter. Ich kann ihm nicht widersprechen. Es ist eine Realität: Frauen trauen sich viel weniger zu als Männer. Frauen haben Angst vor starken Frauen. Das hat die Nichtwahl von Hillary Clinton in den USA gezeigt. Die Gründe, warum Frauen nicht kandidieren, sind viel-

schichtig, haben strukturelle und gesellschaftliche Gründe.

Hingegen widerspreche ich der Aussage von Hansueli Girsberger, es sei beleidigend, nur aufgrund der Tatsache, Frau zu sein, gewählt zu werden. Ignazio Cassis wurde nur zum Bundesrat gewählt, weil er Tessiner ist. Er ist gleichwohl stolz auf diese Wahl. Diese Art zu wählen heisst Konkordanz. Ohne Konkordanz, sprich Quote, wird sich in den kommenden Jahren

punkto Frauenanteil auch in politischen Gremien nichts ändern. Wir im Frauennetz jammern nicht. Wir suchen keine Schuldigen. Wir tragen unseren Teil bei und leisten politische Arbeit. Zum Beispiel mit Wahlkampagnen. Vor allem aber stärken wir Frauen, indem wir ihnen ein aktives und tragfähiges Netzwerk bieten.

Mona Birchler,
Präsidentin Frauennetz Kanton Schwyz

Persönlichkeiten statt Geschlecht

Zum Frauenmangel in der Politik

Ich erfuhr 2011 als parteilose Ständeratskandidatin von CVP und SVP, dass meine Wahl positiv ausgefallen wäre, hätte ich mich von ihnen aufstellen lassen. Hansueli Girsberger stimme ich zu: Den Frauen fehlt es an Solidarität und an politischem Interesse. Dieses wurde bei mir schon in der Handelsschule im Theri geweckt, erhielt die Fortsetzung als Angestellte

bei Staatsschreiber Paul Reichlin, auf dem Strassenbau und als Sekretärin der Pro Filia und der Hausdienstkommission des Kantons Schwyz. Leider wurde ich 2011 bei der Gleichstellungskommission des Kantons Schwyz nicht angehört.

Nun setze ich mich voll und ganz für Frau, Kirche und Gesellschaft ein. Dank meiner damaligen Kandidatur finde ich schweiz-, zum Teil weltweit offene Ohren und Herzen.

«Wenn das Ziel der Frauenbewegung einmal erreicht ist, wird es kein führendes Geschlecht mehr geben, sondern führende Persönlichkeiten.» Helene Lange, 1848 – 13. Mai 1930.

Oder: «Wir sind auf der Welt, um Gott und unsere Mitmenschen zu lieben. Das bleibt; alles andere vergeht.» Papst Franziskus, Palmsonntag 2020.

Marta Leuthard, Seewen

WIR NEHMEN ABSCHIED

*Einmal wird es still in jedem Leben,
und die Füsse gehen müde ihren Gang.
Einmal muss man aus den Händen geben,
was man festhielt viele Jahre lang.*



Traurig, aber dankbar nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter, unserem Grosi und Urgrosi

Olga Gwerder-Betschart

28. Oktober 1928 – 15. Mai 2020

Nach einem langen, erfüllten Leben durfte unsere Mutter im Altersheim Buobenmatt, Muotathal, friedlich und gut umsorgt einschlafen. Wir danken Dir von ganzem Herzen für die vielen schönen Stunden, die wir mit Dir verbringen durften.

In stiller Trauer:

Hans und Marlen Gwerder-Heinzer mit Silvano, Manuela und Kilian Alex und Lisbeth Gwerder-Gwerder
Nicole und Ivo Laimbacher-Gwerder mit Alina, Lara und Celia
Andrea und Christian Zeberg-Gwerder mit Gian und Benji
Marcel Gwerder
Meiri Gwerder
Urs und Silvia Gwerder-Suter mit Dustin und Janine
Bruno und Isabella Gwerder-Zenhäusern mit Joey, Sandro und Mike

Traueradresse: Alex Gwerder, Wehrstrasse 5, 6436 Muotathal

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Beisetzung im engsten Familienkreis statt. Unsere Mutter ist bis Montagmittag in der Totenkappele in Muotathal aufgebahrt. Anstelle von Blumenspenden unterstütze man das Altersheim Buobenmatt, Muotathal, IBAN CH63 8080 8009 5651 6014 3.

Gilt als Leidzirkular.

*Du hast gesorgt, du hast geschafft,
gar manchmal über deine Kraft.
Nun bist du befreit von Leid und Schmerz,
ruhe sanft, du liebes Mutterherz.*



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, unserem Grosi und Urgrosi

Marie Camenzind-Müller

«Nüden-Marie»

19. Oktober 1928 – 12. Mai 2020

In lieber Erinnerung:

- Hans und Elisabeth Camenzind-Auf der Maur Ruedi und Erna Camenzind-Gwerder mit Armin, Martina, Manuel & Carla Franz Camenzind
- Luzia und Pius Ruhstaller-Camenzind mit Damian, Kilian & Florian Anita und Adrian Imhof-Camenzind mit Stefan, Remo & Leandra
- Toni und Marianne Camenzind-Baggenstos Daniel und Elvira Camenzind-Storari mit Lara & Nick Urs und Karin Camenzind-Christen mit Benno & Andi
- Klara Hürlimann-Müller, Schwester
- Verwandte und Bekannte

Traueradresse: Hans Camenzind-Auf der Maur, Nüden, 6442 Gersau

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Beisetzung im Familienkreis auf dem Friedhof in Gersau statt.

Für Spenden berücksichtige man

- St. Nikolausenbruderschaft Gersau, Schwyzer Kantonalbank, IBAN CH75 0077 7001 3093 8100 5
- Röm.-kath. Kirchgemeinde, Scheidegg-Kapelle, 6442 Gersau, IBAN CH53 0077 7001 6184 1001 5

je mit Vermerk: Marie Camenzind-Müller



*Ich hoffe auf den Herrn, es hofft meine Seele,
ich warte voll Vertrauen auf sein Wort.*

Psalm 130,5

Wir nehmen Abschied von unserem lieben

Walter Betschart

(z Dachdeckers Walter)

7. Oktober 1943 – 13. Mai 2020

Walter ist in die Fussstapfen seines Vaters getreten und hat mit grossem Stolz und Engagement das Familienunternehmen mit seinen Brüdern geführt und vorangetrieben. Weit über die Pension hinaus verbrachte Walter viel Zeit in seiner «Bude».

Sein Optimismus, seine Menschlichkeit und nicht zuletzt sein Humor werden uns immer in Erinnerung bleiben.

Betschart Gebäudehülle AG, Dörfli, 6434 Illgau

